

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Bautzen / wudawa wyši měščanosta města Budyšin

„Meine Liebe gilt auch weiterhin der Stadt“

Eine höhere Auszeichnung als das Ehrenbürgerrecht kann die Stadt nicht vergeben. Gleichzeitig wurde Bautzen in der jüngeren Geschichte von keiner Person so stark geprägt wie von Christian Schramm. Folgerichtig beschlossen die Stadträte in ihrer Sitzung am 16. Mai 2019, dem Oberbürgermeister a.D. die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

Von 1990 bis 2015 lenkte Christian Schramm die Geschicke der Stadt – ein Vierteljahrhundert lang. Seine Ausnahmestellung auf diese Zeitspanne zu reduzieren, wird seinen Erfolgen jedoch nicht gerecht. Denn es war eine turbulente Zeit voller Umbrüche, in der Christian Schramm Bautzen mit seinem weitsichtigen Handeln prägte. Oberbürgermeister Alexander Ahrens betonte in seinem Plädoyer im Rahmen der Stadtratssitzung, dass es die Bürgerinnen und Bürger seinem Vorgänger zu verdanken haben, welch lebenswerte Stadt sie heute vorfinden. Ahrens bewundert es besonders, wie es in den 1990er Jahren gelang, bei laufendem Betrieb eine funktionierende Verwaltung aufzubauen.

Für die Bautzener sind die Resultate der beharrlichen Arbeit Schramms Tag für Tag sichtbar – wenn sie Besuchern die nahezu vollständig sanierte Altstadt präsentieren, ihre Kinder in modernisierte Schulen bringen oder zum Einkaufen das Kornmarkt-Center aufsuchen. Unter der Führung Christian Schramms wurde die städtebauliche Neugestaltung der Stadt umgesetzt. Gleichzeitig zählte auch die Wirtschaft zu seinen Arbeitsschwerpunkten. So wurden die Industriegebiete Salzenforst und Bautzen Nord im Laufe seiner Amtszeiten entwickelt. Zuletzt erzielten die hier angesiedelten Unternehmen höhere Umsätze als jene in Leipzig und Dresden. Aus aktuellen Statistiken geht außerdem hervor, dass täglich mehr als 18.000 Arbeitnehmer nach Bautzen pendeln. Dies



2015 legte Christian Schramm sein Amt nach 25 Jahren nieder. Am 1. Juli wurde er im Steinhaus verabschiedet. In diesem Jahr wird er als Ehrenbürger der Stadt Bautzen ausgezeichnet. Foto: Stadtverwaltung

belegt eindrucksvoll die positive Entwicklung, die der Wirtschaftsstandort in den vergangenen Jahrzehnten genommen hat.

Mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts würdigt Bautzen nun den wesentlichen Anteil Christian Schramms am Aufblühen der Stadt. Der entsprechende Antrag war – so verlangt es die Satzung – aus der Bürgerschaft eingegangen. Darin wird auch die Rolle Schramms als Botschafter hervorgehoben. 25 Jahre lang gab er Bautzen ein Gesicht. Er vertrat seine Stadt in verschiedenen Gremien und setzte sich für ihre Belange ein –

etwa als Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages. Von 2001 bis 2016 vertrat Schramm in diesem Amt die Anliegen der Gemeinden gegenüber dem Freistaat und dem Bund. Darüber hinaus setzte er sich in den Funktionen des Präsidenten bzw. des 1. Vizepräsidenten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes seit 2003 für die Interessen der Gemeinden gegenüber dem Bund und Europa ein.

Erfreut nahm Christian Schramm Nachricht über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts entgegen. Für sich allein beanspruchen möchte er die Würdi-

gung jedoch nicht: „Ich bedanke mich herzlich, dass mir diese große Ehre zuteilwird, die ich als besondere Anerkennung für eine Gemeinschaftsleistung betrachte. Die Auszeichnung gilt ausdrücklich auch den vielen Menschen in der Stadt und in der Verwaltung, die Bautzen in der Aufbruchzeit vorangebracht haben.“ 2015 legte Christian Schramm sein Amt als Oberbürgermeister nieder. Sein Herz hängt indessen weiter an Bautzen. „Bei allem Auf und Ab – meine Liebe gilt auch weiterhin der Stadt“, macht er deutlich und fügt schmunzelnd an: „Ich komme von Bautzen einfach nicht los.“

Christian Schramm wurde am 3. Mai 1952 in Burgstädt geboren, wo er aufwuchs und nach seinem Schulabschluss den Beruf des Spitzendrehers erlernte. Das Jahr 1974 stellt für ihn den Beginn seines Wirkens in der Stadt Bautzen dar. In diesem Jahr erhielt er in der Kirchgemeinde Sankt Petri eine Anstellung als Diakon für Jugendarbeit. Dem schloss sich später eine mehrjährige Tätigkeit als Bezirkskatechet in Bautzen an. Im Jahr 1989 wurde Christian Schramm Gründungsmitglied des hiesigen Neuen Forums. Das Forum hatte sich die Veränderung der DDR zum Ziel gesetzt, da die Gründungsmitglieder u.a. die Kommunikation von Staat und Gesellschaft als gestört ansahen. Die erwähnte Zielrichtung führte dazu, dass das Neue Forum seitens der DDR-Regierung als staatsfeindlich eingestuft und unter die Beobachtung der Staatssicherheit gestellt wurde.

Trotz dieser persönlichen Gefahr setzte Christian Schramm sein Wirken in der Bürgerbewegung fort und trug somit maßgeblich an der Neugestaltung der freiheitlich demokratischen Grundordnung in unserem Land bei. Bereits im Jahr 1990 wählten ihn die Bautzener u.a. in Würdigung dieses Engagements mit großer Mehrheit zum Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister.



Momente einer langen Karriere: Christian Schramm bei seiner ersten Pressekonferenz im Mai 1990, gemeinsam mit dem ehemaligen Sächsischen Ministerpräsidenten und langjährigen Weggefährten, Kurt Biedenkopf, als Förderer des Bautzener Nachwuchses und an der Seite von Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrem Besuch in der Spreestadt (v.l.n.r.). Fotos: Rolf Dvoracek; Stadtverwaltung



Wahlresultate online und im Rathaus

Gespannte Blicke richten sich am 26. Mai auf die Kommunalwahl. Wer wissen möchte, welche Kandidaten in den Stadtrat bzw. die Ortschaftsräte einziehen, kann die Entwicklungen im unteren Foyer des Bautzener Rathauses verfolgen. Ab 20.00 Uhr sind erste Schnellmeldungen mit vorläufigen Resultaten zu erwarten. Die vorläufigen Endergebnisse stehen erst deutlich später fest. Wie die Erfahrung der vergangenen Wahlen zeigt, sind diese nicht vor 23.00 Uhr zu erwarten. Die Stadtverwaltung rechnet mit vielen Zuschauern. Deshalb wird ein Treppenaufgang des Rathauses extra für Besucher geöffnet. Der andere Ausgang ist ausschließlich für die Wahlvorstände reserviert, die nach der Auszählung die Unterlagen abliefern.

Wer am vorläufigen Wahlausgang interessiert ist, muss nicht zwingend das Rathaus aufsuchen. Die Resultate werden auch auf der Website der Stadt Bautzen präsentiert. Unter www.bautzen.de wird ein

Link eingerichtet, der die vorläufigen Ergebnisse der Stadtratswahl, der Ortschaftsratswahlen und der Europawahl (nur Stadt Bautzen) in Echtzeit anzeigt. Nutzer mobiler Endgeräte können eine App installieren, um sich über den Wahlausgang zu informieren. Der „VoteManager“ steht im Google Play Store kostenfrei zum Download bereit. Um die Ergebnisse aus Bautzen zu sehen, müssen die Nutzer der App lediglich das Stichwort „Bautzen“ in der Suchmaske eingeben und danach als Favorit speichern.

Die endgültigen Ergebnisse der Stadtratswahl und der Ortschaftsratswahlen werden vom Gemeindevwahlausschuss festgestellt. Die öffentliche Sitzung wird am 28. Mai ab 17.00 Uhr im Fürstenzimmer des Gewandhauses, Innere Lauenstraße 1, abgehalten. Anschließend wird das Ergebnis der Sitzung im Amtsblatt veröffentlicht und – sofern wenn kein Widerspruch eingelegt wird – nach Ablauf der Widerspruchsfrist rechtskräftig.

Einwohnermeldeamt mit zusätzlichen Öffnungszeiten

Am Sonntag, dem 26. Mai 2019, finden die Wahl zum Europäischen Parlament sowie die Kommunalwahlen statt. Um den Bürgerinnen und Bürgern rund um die Wahlen einen optimalen Service anzubieten, hat das Einwohnermeldeamt in Bautzen geänderte Öffnungszeiten. An allen genannten Terminen werden ausschließlich Wahlbelange bearbeitet.

Mittwoch, 22. Mai	9.00 bis 12.00 Uhr
Freitag, 24. Mai	10.00 bis 18.00 Uhr
Sonnabend, 25. Mai	10.00 bis 12.00 Uhr
Wahlsonntag, 26. Mai	8.00 bis 15.00 Uhr

Am 27. Mai 2019, dem Montag nach den Wahlen, bleiben das Einwohnermeldeamt sowie der Bautzener-Bürger-Service geschlossen. Beide Einrichtungen sind ab dem 28. Mai wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. www.bautzen.de

Bautzen summt! Neue Wiesen für den Erhalt der Artenvielfalt

In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den Stadtbegründern hat die Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH (BBB mbH) 18 Flächen im Stadtgebiet ausgewählt, die als klassische Blumenwiesen geeignet sind. Auf über vier Hektar werden dort die Pflegegänge so erfolgen, dass es zum Ausblühen und Versamen der Pflanzen kommt. Die Halme werden vor dem ersten Mähen zunächst eine gewisse Höhe erreichen, bevor der natürliche Kreislauf durch den Eingriff des Gärtners unterbrochen wird. Ziel der Aktion ist es, die Artenvielfalt von Flora und Fauna zu fördern. Dabei sind Verständnis und Geduld der Bürger gefragt – denn die romantische Vorstellung einer bunten Wiese wird sich nicht im ersten Jahr umsetzen lassen. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess, der den äußeren Gegebenheiten unterliegt. Damit Passanten künftige Blumenwiesen schon jetzt erkennen, wurden die betreffenden Wiesen „kennzeichnet“.

1017. Bautzener Frühling: Einfach treiben lassen ...

Wenn Stimmengewirr das Kopfsteinpflaster überdeckt. Wenn Musik durch malerische Gassen zieht. Wenn sich eine ganze Stadt amüsiert. Dann macht sich eine besondere Leichtigkeit breit – denn es ist Bautzener Frühling! Vom 31. Mai bis 2. Juni feiert die Oberlausitz mit viel Musik, tollen Shows und quirligen Straßenkünstlern.

Drei Tage lang verwandelt sich die Bautzener Innenstadt in ein buntes Festgelände. Schon am Freitag geht es musikalisch ausgelassen zu. Traditionell bringt die Partyband Jolly Jumper das Publikum auf dem Hauptmarkt zum Schwitzen. Natürlich lässt es sich auch bei handgemachtem Blues, intensivem Soul oder zu Rock'n'Roll perfekt ins Wochenende starten. Einzig die Ohren der Gäste entscheiden! Die Niederlausitzer von „Shawue“ haben sich dem Folk verschrieben. Sie können bereits auf eine 30-jährige Bandgeschichte zurückblicken, die auch durch den Bautzener James Müller geprägt wurde. Beim größten Stadtfest der Spreestadt sind „Shawue“ bisher aber noch nie aufgetreten. Die Premiere können alle Besucher des Bautzener Frühlings am Freitagabend auf dem Kornmarkt erleben. Und wer am liebsten zu elektronischer Musik tanzt, ist wenige Meter entfernt – auf dem Buttermarkt – genau richtig. Dort legen unter anderem Alec Trique und Jason Amador auf.

Am Sonnabend zeigt sich Bautzen von seiner vielfältigen Seite. Zum „24. Tag der Vereine“ stellen sich in der Altstadt zahlreiche Vereine mit unterhalt-



Bei perfektem Wetter genossen die Bautzener und ihre Gäste das größte Fest der Stadt im vergangenen Jahr. Vom 31. Mai bis zum 2. Juni wird wieder gefeiert!
Fotos: Robert Michalk, Gesichtsblitzer (u.I.)

samen Aktionen vor. Die Besucher können unter anderem auf ein Labyrinth, Bautzens erste mobile Tischtennisplatte oder blühende Kakteen gespannt sein. Da am 1. Juni der Kindertag gefeiert wird, dür-

fen sich die Kleinen ganz besonders auf den Sonnabend freuen. An verschiedenen Stationen können sie beim Basteln kreativ werden, sich auf der Hüpfburg austoben oder sogar das Kindersportabzei-

chen ablegen. Am Abend kommen Liebhaber handgemachter Musik voll auf ihre Kosten. Extra aus Irland reist der Gitarrist Sean Callaghan an. Er wird das Fleischmarkt-Publikum mit Country, Folk und Pop aus seiner Heimat begeistern. Die ganz große Bühne erobern anschließend Joon Wolfsberg. Ab 21.00 Uhr wird die Band um ihre stimmungswaltige Frontfrau auf dem Hauptmarkt rocken.

Alle Fans des Deutschen Schlagers sollten sich den Sonntagnachmittag freihalten. Dann sorgen unter anderem René Ulbrich, Katrin und Franziska Wiese auf dem Hauptmarkt für Partystimmung. Sogar eine DSDS-Gewinnerin hat sich angekündigt: Ab 16.30 Uhr wird Marie Wegener das Publikum mit ihrer unbefangenen Art – und ihrem Finalsong „Königlich“ – begeistern. Die Harmonie des Schlager-Nachmittags wird am Abend noch einmal von harten Gitarrenriffs abgelöst, wenn die Klassiker von AC/DC den Kornmarkt ausfüllen. Das Besondere: Auf der Bühne stehen ausschließlich Frauen. Black/Rosie wollen beweisen, dass sie keine Männer brauchen, um zu rocken wie ihre Idole von AC/DC.

Wer den Bautzener Frühling besucht, darf sich auch auf sorbische Einflüsse freuen. Kulinarische Spezialitäten und ein buntes Folkloreprogramm tragen dazu bei, dass das Fest zu den Jahreshighlights in der Region gehört. Insgesamt sorgen mehr als 500 Mitwirkende, rund 80 Händler, Handwerker und Gastronomen dafür, dass der Bautzener Frühling auch bei seiner 1017. Auflage frisch aufblüht.

Höhepunkte am Freitag



- 18.30 Uhr, **Hauptmarkt**
Die Eis-Boys (Rock 'n' Roll)
- 21.00 Uhr, **Hauptmarkt**
Jolly Jumper (Partymusik)
- 22.00 Uhr, **Fleischmarkt**
Marty Hall (Blues und Rock)
- 21.00 Uhr, **Kornmarkt**
Shawue (Folk und Folkrock)
- 21.00 Uhr, **Mönchskirchruine**
DJ Tom Bosley & Friend's
- 18.00 Uhr, **Buttermarkt**
Projekt: Elektronische Musik

Höhepunkte am Sonnabend



- 11.00 Uhr, **Altstadt**
24. Tag der Vereine
- 21.00 Uhr, **Hauptmarkt**
JOON WOLFSBERG BAND
- 19.00 Uhr, **Fleischmarkt**
Sean Callaghan (Folk)
- 21.00 Uhr, **Kornmarkt**
Crizz Green (Soul)
- 20.00 Uhr, **Mönchskirchruine**
Sommernachtskino: Dirty Dancing
- 15.00 Uhr, **Buttermarkt**
Projekt: Elektronische Musik

Höhepunkte am Sonntag



- 16.30 Uhr, **Hauptmarkt**
Marie Wegener (Schlager)
- 17.30 Uhr, **Hauptmarkt**
Franziska Wiese (Schlager)
- 20.00 Uhr, **Fleischmarkt**
Elephants on Tape (Electropop)
- 10.30 Uhr, **Kornmarkt**
Horjany (Blasmusik)
- 20.00 Uhr, **Kornmarkt**
Black Rosie (AC/DC-Coverband)
- 19.00 Uhr, **Mönchskirchruine**
Tango Misterio

Verkehrseinschränkungen zum Bautzener Frühling

Vom 31. Mai bis zum 2. Juni wird die Altstadt für den Durchgangsverkehr generell gesperrt, eine Zufahrt ist nur noch für Anlieger möglich. Zudem ist der Fleischmarkt während des Festes für den Fahrverkehr aus Richtung An den Fleischbänken bzw. in Richtung An den Fleischbänken voll gesperrt. Eine Durchfahrt auf der Westseite des Fleischmarktes (zwischen Rathaus und Dom) wird gewährleistet. Der „Tag der Vereine“ macht am 1. Juni zusätzliche Sperrungen erforderlich. Ab 7.00 bis 19.00 Uhr ist die Innere Lauenstraße ab Einmündung Heringstraße, ab ca. 10.00 Uhr ab Einmündung Kesselstraße, voll gesperrt. Die Durchfahrt Hauptmarkt/Fleischmarkt wird von 7.00 bis 19.00 Uhr voll gesperrt. Für Anlieger ist eine Zu- und Abfahrt nur über die Wendische Straße/An den Fleischbänken/An der Petrikirche möglich. Außerdem wird am 31. Mai und 1. Juni von 17.00 bis 2.00 Uhr des Folgetages die Zufahrt zum Buttermarkt voll gesperrt. Auch die Bewohnerparkflächen auf dem Buttermarkt stehen nicht zur Verfügung. Die Abfahrt von der Hinteren Reichenstraße ist in diesem Zeitraum nur über die Hausteingasse möglich. Bewohner der Altstadt werden gebeten, ihre Fahrzeuge im Bedarfsfall auf dem Schützenplatz zu parken.

Stadt Bautzen kämpft weiter um den Güterbahnhof

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer war am 13. Mai gemeinsam mit dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer, zu einer kurzen Stippvisite in Bautzen. Den Schwerpunkt des Besuchs bildete das Thema „Bahn“.

Entsprechend reisten die Politiker mit dem Zug an und wurden um 15.59 Uhr auf Gleis 2 u.a. von Landrat Michael Harig und Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens empfangen. Bevor die Politiker in das Betriebsgelände von Bombardier weiterreisten, nutzten Harig und Ahrens die Chance, direkt vor Ort auf die Situation des Bautzener Güterbahnhofes aufmerksam zu machen.

Die Flächen des Güterbahnhofes liegen seit langer Zeit brach. Dieser Zustand ist aufgrund der Größe und der Lage der Flächen für die Stadt Bautzen nur schwer nachvollziehbar, haben sie doch für die Stadtentwicklung ein nicht zu verachtendes Potential. Das Problem: die Flächen gehören der Deutschen Bahn und die scheint bislang an den Flächen festzuhalten.

Bereits im Februar 2017 hatte die Stadt bei der DB angefragt und erhielt 10 Monate später die Nach-



Bautzens Landrat Michael Harig, Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Andreas Scheuer und Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens im Gespräch auf dem Bahnsteig 2, direkt gegenüber dem Bautzener Güterbahnhof. Foto: Laura Ziegler

richt, dass die DB auf Gleis- und Umschlaganlagen in diesem Bereich nicht verzichten kann und keine andere Nutzung vorgesehen werden soll.

Diese Aussage wurde im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit Bautzens Oberbürgermeister im April 2018 bestätigt. Weitere Monate und Ge-

spräche später wurde dem Landrat und dem Oberbürgermeister im November 2018 in gewisser Weise Hoffnung gemacht. Man könne sich vorstellen Teile des Geländes freizustellen, eine eindeutige Zusage gab es jedoch nicht. Die Position der Deutschen Bahn wird weiter hinterfragt, um Klarheit über die Zukunft der Flächen zu erhalten.

Im April 2019 kam das Areal im Zusammenhang mit den Überlegungen zum Kohle-Strukturwandel im Freistaat erneut ins Gespräch, dieses Mal federführend durch den Landkreis. Daraufhin möchten sich Stadt und Landkreis nochmals mit der DB treffen, um die Intention der Innenentwicklung an dieser Stelle klar zu formulieren. Ein entsprechendes Schreiben, mit der ausdrücklichen Bitte um Unterstützung auch auf politischer Ebene, überreichte Landrat Harig im Beisein von Oberbürgermeister Ahrens nun am 13. Mai an den Sächsischen Ministerpräsidenten.

Unabhängig davon wird die Stadt Bautzen weiter Gespräche mit der Deutschen Bahn suchen, um Klarheit über die mögliche Freistellung von Flächen zu reden und dann Planungsansätze für die Innenentwicklung der Stadt an dieser Stelle entwickeln.

Dieser Grundstein ist ein Meilenstein für Bautzener Familien

Dass am 10. Mai feierlich der Grundstein für die neue Kindertageseinrichtung am Schützenplatz gelegt wurde, sorgte für leichte Irritationen. Schließlich ist auf dem Gelände zwischen Förderzentrum und Malteserstift St. Hedwig schon seit einiger Zeit zu beobachten, wie ein Gebäude stetig wächst ...

Wieso also der späte Termin für die Grundsteinlegung? Dieser ist der Architektur des Neubaus geschuldet. Am Schützenplatz entstehen zwei zueinander versetzte Baukörper, die durch einen eingeschossigen Eingangsbaukörper verbunden sind. Während der Rohbau des Gebäudes, in dem Kindergarten und Krippe untergebracht werden, schon im Juni fertiggestellt werden soll, ist von jenem Teil für Kindergarten und Hort bislang nur die Bodenplatte zu sehen. Entsprechend begrüßten die Bürgermeister Dr. Robert Böhmer und Juliane Naumann am 10. Mai Vertreter aus Politik, Verwaltung und Bauwesen, um den Grundstein für eines der aktuell wichtigsten Bautzener Projekte zu legen.

Im Rahmen der Grundsteinlegung betonte Dr. Robert Böhmer, Bürgermeister für Finanzen, Ordnung, Bildung und Soziales, die Bedeutung des Neubaus für die Stadt. Mit Schaffung der zusätzlichen Betreuungskapazitäten kann langfristig der Bedarf gedeckt werden. Derzeit stehen in der Stadt in den Bereichen Krippe, Kindergarten und Hort 3.310 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 1.750 in freier und 1.471 in städtischer Trägerschaft. In Bautzen kommen mehr Kinder zur Welt als andernorts. Dieser Geburtenboom, über den man sich in der Stadt seit einigen Jahren freut, stellt die Verwaltung auch vor Herausforderungen. Nachdem deutlich wurde, dass die vorhandene Kapazität an Betreuungsplätzen perspektivisch nicht ausreichen wird, bekannte sich die Stadt 2015 zum Neubau einer Kinderein-



Gemeinsam mit Kindern der ersten und zweiten Klasse des Förderzentrums „Am Schützenplatz“ nahmen Juliane Naumann und Dr. Robert Böhmer am 10. Mai die Grundsteinlegung vor. Foto: Laura Ziegler

richtung. Dazu wurde im Frühjahr 2016 ein Architekturwettbewerb ausgelobt. Den Zuschlag erhielt das Architekturbüro „studioH2K“ aus Hamburg. Am 27. Juni 2018 konnte der symbolische erste Baggeraushub getätigt werden.

Bis zum Spätsommer 2020 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Planmäßig stehen ab dem Schuljahr 2020/2021 in der neuen Kindertageseinrichtung 186 Betreuungsplätze zur Verfügung: 36 Krippen-, 135 Kindergarten- und 15 Hortplätze. Mit

dieser Verteilung reagiert die Stadtverwaltung auf die aktuelle Geburtenentwicklung. Zunächst war eine größere Anzahl von Hortplätzen vorgesehen. Im Verlauf der Planung zeigte sich jedoch, dass zunächst der Bedarf im Vorschulbereich steigt. Langfristig ist es geplant, die Anzahl der Kindergartenplätze zugunsten der Kapazität im Hort zu reduzieren. Wie in der ursprünglichen Planung vorgesehen, sollen perspektivisch 75 Hortplätze zur Verfügung stehen. Die Nutzungen der neuen Kindertageseinrichtung sind klar strukturiert und ermöglichen eine

Integration in den vorhandenen naturnahen Außenraum. Der Komplex wird konsequent barrierefrei sein. In einem Mehrzweckraum können Veranstaltungen stattfinden, auch außerhalb der Betriebszeiten. Der Spielbereich ist in den Obergeschossen über holzverkleidete Balkone und eine gemeinsame Dachterrasse mit einer großzügigen Treppe erreichbar. Für die Hortkinder gibt es einen separaten Zugang zum Schulhof der benachbarten Förderschule. Durch auskragende, überdachte Balkone werden alle Gruppen-, Projekt- und Gemeinschaftsräume zum Außenraum erweitert und bieten so zusätzliche geschützte Spielbereiche – im Erdgeschoss als Terrasse, im Obergeschoss als Balkon. Im großzügigen Außenbereich entstehen umfangreiche Spielmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten und Parkflächen.

Inklusive der seit 2015 anfallenden Planungskosten werden am Ende ca. 5,7 Mio. Euro verplant und verbaut sein. Etwa 1,2 Mio. Euro muss die Stadt aus eigenen Kräften stemmen. Unterstützung erhält sie aus diversen Förderprogrammen. Aus dem Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 – 2020“ erhält sie knapp 2 Mio. Euro, der Landkreis Bautzen fördert das Projekt mit 72.600 Euro. Der Freistaat Sachsen unterstützt das Großprojekt mit 2,4 Mio. Euro, die aus dem Bund-Länder-Programm „Brücken in die Zukunft“ stammen.

Während ein Großprojekt langsam Form annimmt, kündigte Dr. Robert Böhmer im Rahmen der Grundsteinlegung schon die nächsten Schritte an, um die Bedingungen für Bautzener Familien weiter zu verbessern. So beginnt die Stadtverwaltung noch vor der Sommerpause 2019 mit den Planungen für die Grundsanierung des Schiller-Kindergartens mit Umwandlung in eine kombinierte Kindertageseinrichtung für Krippen- und Kindergartenkinder.

In der Stadtbibliothek darf geschmachtet werden

Es wird romantisch: Am Mittwoch, dem 5. März, sind alle Sangesfreudigen in die Stadtbibliothek Bautzen eingeladen. Ab 15.00 Uhr stimmen sie in ungezwungener Atmosphäre gemeinsam Lieder an, die das Herz berühren. Der musikalische Nachmittag wird von Michael Krauß geleitet und begleitet. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich – jeder kann mitsingen. www.stadtbibliothek-bautzen.de

Künstler aus Bautzen und Heidelberg stellen gemeinsam aus

Das Museum Bautzen feiert in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag. Dieses Jubiläum nehmen acht Künstlerinnen und Künstler aus den Partnerstädten Bautzen und Heidelberg zum Anlass, ihre Werke gemeinsam auszustellen. Am 1. Juni wird die Sonderausstellung „Kontext & Kontroverse“ um 15.00 Uhr feierlich eröffnet. Darin stehen sich die verschiedenen künstlerischen Positionen von Iris Brankatschk, Heike Dittrich, Barbara Wiesner, Almut-Sophia Zielonka (Bautzen) und von Cholud Kassem, Karin Kopka-Musch, Marius Ohl und Eyal Pinkas (Heidelberg) gegenüber. Es entsteht ein spannendes Zusammen- und Gegenspiel verschiedener Kunstformen. „Kontext & Kontroverse“ greift Gemeinsamkeiten und Differenzen des Kunstschaffens in den beiden Partnerstädten auf und regt zu einem offenen Austausch an. www.museum-bautzen.de

Tourist-Information erhält begehrtes Zertifikat

Der Deutsche Tourismusverband e.V. hat jüngst die Qualität von Touristinformationen geprüft. Im April wurde der Tourist-Information Bautzen-Budyšin wiederholt für weitere drei Jahre der Status „Anerkannte Touristinformationsstelle“ verliehen. Das weiße „i-Symbol“ auf rotem Grund garantiert den Besuchern der Einrichtung zum Beispiel hohe Service- und Beratungskompetenz, ein breites Angebot an Informationsmaterial mit kostenfreien Grundinformationen, ein gepflegtes Erscheinungsbild von Mitarbeitern und Einrichtung sowie kundenorientierte Öffnungszeiten. Die erreichte Punktzahl lag mit 88 % über dem Durchschnitt sächsischer Infostellen von 77 %.

Was heißt denn hier Heimat?

Am 13. Mai fand die zweite Veranstaltung „Bautzen wir müssen reden!“ im Museum Bautzen statt. Das erklärte Ziel bestand darin, die Beziehungsebene und das Miteinander in der Stadt stärker in den Blick zu nehmen und dabei ein zentrales Thema des vorherigen Bürgerdialogs in der Maria- und Martha-Kirche aufzunehmen. Insgesamt nahmen 90 Menschen die Chance wahr, über das Thema Identität zu diskutieren.

Moderiert wurde der Abend von Vertretern des Projektes Krisen-Dialog-Zukunft (KID) der TU Dresden und der Landeszentrale für politische Bildung. Zwei Stunden lang diskutierten die Anwesenden in den Kleingruppen im Museum Bautzen. Das Los entschied über die Zusammensetzung von insgesamt zehn Gesprächsrunden. Darin befassten sich die Teilnehmer unter anderem mit Fragen wie „Heimat Bautzen – Was heißt das für Sie?“, „Wer sind wir Bautzener eigentlich?“ oder „Was verbindet uns in Bautzen?“ Es wurde zum Teil kontrovers und kritisch diskutiert, aber immer respektvoll. Konsens war für alle, dass man nicht aufgrund seiner Geburt oder seiner Wohnortwahl perse „Bautzener“ ist. Heimat definiert sich eher über Familie, Freunde, Umfeld und gesellschaftliches Engagement.

Die Gedanken der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auf beschreibbaren Tischdecken festgehalten, am Ende des Abends gesammelt und in großer Runde präsentiert. Dabei fiel auf: Bautzen als Stadt wurde in ihrer Architektur, Geschichte, Kultur und allgemeinen Lebensqualität als sehr positiv beschrieben. Immer wieder formulierten die Teilnehmer, dass die Menschen und deren Beziehungen den Zusammenhalt ausmachen, dass Bautzen als ein Symbol für Offenheit gelte – zum Beispiel aufgrund des Zusammenlebens von Deutschen und Sorben.

Ebenso seien die Bautzener bodenständig und liebenswert, könnten aber auch stur, misstrauisch oder desinteressiert sein, beispielsweise gegenüber Veränderungen oder Fremden. Neu Hinzugezogene oder Rückkehrer fanden es nicht immer leicht, Anschluss an überwiegend gefestigte oder geschlossene Kreise zu finden. Gerade sie zeigen jedoch, dass Menschen mehrere „Heimaten“ haben oder sich erarbeiten können. Als Probleme der Stadtgesellschaft wurden die Spaltung in ver-



90 Bautzenerinnen und Bautzener nutzten am 13. Mai die Gelegenheit, in kleinen Gruppen über ihre Stadt zu diskutieren. Wissenschaftler der TU Dresden moderierten den Abend. Foto: André Wucht

schiedene Lager, eine gewisse „Frontenbildung“ und das Denken in Schubladen beschrieben. Fehlende Kommunikation, das Reden übereinander statt miteinander sowie engstirnige Verhaltensweisen wurden oftmals kritisiert. Es werden „Teilöffentlichkeiten“ wahrgenommen, die von Unsicherheit und Dünnhäutigkeit getragen seien und die aufgrund zahlreicher Zuschreibungen und Vorurteile, ein vorgeprägtes, schwieriges Kommunikationsklima erzeugten. In den letzten Jahren habe sich eine Verteidigungs- und Abwehrhaltung verstetigt, die auf eine pauschalisierende mediale Berichterstattung zurückgeführt wurde.

Von der Kommunalpolitik und dem Bürgermeister wünschten sich die Teilnehmer problem- und zukunftsorientierte Lösungsansätze sowie eine offene Kommunikation. Für ein zukunftsfähiges Bautzen sollten Begegnungen geschaffen, positives Engagement und Ehrenamt stärker gefördert und die Arbeit der Stadtverwaltung noch transparenter dargestellt werden. Gewünscht wurde außerdem, dass die Bautzener gemeinsam bei konkreten Aktionen anpacken. So könnten auch größere Teile der Bevölkerung erreicht und einge-

bunden werden, beispielsweise Jugendliche, sozial Benachteiligte und Zugezogene.

Zum Format des Bürgerdialogs selbst gab es Lob von den teilnehmenden Bürgern. In den Diskussionsrunden gingen sie aufeinander ein und zeigten eine hohe Bereitschaft, mitzureden. Im Vorfeld der Veranstaltung wurden vereinzelt kritische Stimmen laut, die den Initiatoren eine zu exklusive Veranstaltung vorwarfen. Dem entgegnete der Oberbürgermeister Alexander Ahrens, dass jeder Bautzener die Möglichkeit hatte, an der Veranstaltung teilzunehmen und von 50 freien Karten lediglich 45 abgeholt wurden. Selbst das dem Format geschuldete Potential wurde nicht vollständig genutzt. „Piffe aus der grauen Masse gelten nicht. Wir müssen uns wieder in die Augen sehen“.

Im Rahmen der Veranstaltung wies Alexander Ahrens darauf hin, dass die Stadt im Dialogprozess „Bautzen wir müssen reden!“ mehrere Formate der Interaktion austestet und angeht. Als nächstes wird eine Podiumsdiskussion zum Thema Grundgesetz geplant. Ahrens: „Wir müssen Bruchlinien offen darlegen und darüber reden“.

Botanischer Garten, Eisgrube, Wäscheplatz: die Gesichter des Schützenplatzes

Am 10. Mai wurde feierlich der Grundstein für eine neue Kindertageseinrichtung am Schützenplatz gelegt. Die wenigsten wissen um die interessante Geschichte des Ortes. Eberhard Schmitt hat sie zusammengefasst:

Der Aufbau der neuen Kinderbetreuungseinrichtung der Stadt Bautzen vollzieht sich gegenwärtig ohne größere Anteilnahme der Öffentlichkeit. Eine der Ursachen dafür ist die relativ versteckte Lage der Baustelle auf dem Schützenplatz. Das wird sich nach der Fertigstellung und Eröffnung sofort ändern, wenn durch die Kinderschar quirliges Leben Einzug gehalten hat. Bis dahin wird noch ein wenig Zeit vergehen. Ein Grund mehr, in die Historie dieser Baustelle und in deren Umfeld hineinzuschauen.

Der Bauplatz befindet sich an der Nahtstelle stadgeschichtlich interessanter Fluren. Der Schützenplatz, der vom 1. Mai 1951 bis zum 1. November 1992 Platz des Friedens hieß, tritt als Schützenplatz erst recht spät in die Stadtgeschichte ein. Das geschah, nachdem ein Hochwasser der Spree die Schießbahnen und das „Schießhaus auf den Bleichen“ zum wiederholten Male zerstört hatte. Die Bleichen befanden sich auf dem Gelände der späteren Vereinigten Bautzener Papierfabriken zwischen der Spreegasse und dem gleichnamigen Schwemmland des Flusslaufes. Um zukünftig den „Unbild“ der Spree auszuweichen, siedelten die Schützen 1553 „auf dem Berg“ über und errichteten hier ihr neues Schützenhaus.

Das Gebäude, einschließlich der Schießbahnen, wurde mehrfach baulich und auch gestalterisch verändert, den neuen Anforderungen gerecht werdend, umgestaltet beziehungsweise angepasst. Heute sucht man das Schützenhaus vergeblich. In seiner 1884 neu gestalteten Form mit Restaurant, Saal und Bühne fiel es den Kämpfen im April 1945 zum Opfer. Der Schützenplatz war damals in die Verteidigungslinien Bautzens als „Befestigter Ortsstützpunkt“ eingegliedert. Die Ruine musste später abgebrochen werden. Das Haus befand sich an der Südseite des Platzes, praktisch im Vorfeld der heutigen Sporthalle. An den Garten erinnert noch die kleine Bastion an den Stufen, die vom Gerbertor auf den Platz führen.

Ursprünglich war der Schützenplatz eine ungenutzte Brachfläche mit relativ unebener Oberfläche, weil an verschiedenen Stellen der anstehende Granit an die Oberfläche trat. Um den Platz für das „Schissen“, das schon früher als eine beliebte



Der Steigerturm prägte einst den Schützenplatz.

lagerung stammte. Besonders die westlichen und der nordöstliche Bereich des Platzes sind aufgeschüttet. Ab etwa 1764 setzte auch eine landschaftsgärtnerische Gestaltung des Schützenplatzes ein. Einerseits wurde damit die Zugänglichkeit verbessert und andererseits die Herrichtung als Festplatz begonnen. Dafür mussten sich die Schützen mit den Fleischern einigen, welche das Grünland der Hänge als Weide nutzten. Auch mit den Tuchmachern war zu verhandeln, weil diese auf dem Berg ihre Tuchrahmen aufgestellt hatten.

Im Zuge der Umgestaltung des Platzes wurden mehrere Reihen Linden gepflanzt, steinerne Bänke und ein Tisch mit Granitplatte aufgestellt. Als die Preußen während des siebenjährigen Krieges das Schützenhaus als Lazarett besetzten, ließen sie die Bäume fällen und als Heizmaterial verwenden. Danach erfolgte eine Neubepflanzung. Seit dieser Zeit wurde der Platz ständig erweitert und gestalterisch ausgebaut. Dazu gehörte auch die am Westabhang und in Richtung Norden folgende parkartige Geländegestaltung. Mehrere ineinander mündende Wege, ein Stufenaufgang und Aussichtspunkte umfassten diese Erschließungen. Diese Wege führten um die teilweise noch aus dem Hang tretende Felsformationen herum und waren Anlass dafür, dass sich die bis heute erhaltene Bezeichnung „Irrbüschel“ eingebürgert hat.



Repräsentatives Bauwerk: die ehemalige Bautzener Schützenwache.

Festlichkeit galt, nutzbar zu machen, erfolgten vielfältige Gestaltungsarbeiten. Dazu gehörte die immer wieder erforderlich gewordene Veränderung der „Standhäuschen“, die kontinuierliche Planung, wofür u. a. Bauschutt aus der Stadt genutzt wurde. In der Nähe des Taschenberges wurden die Reste einer alten Schanze angetragen und mit dem Material wilde Sandgruben und mehr Restlöcher eines wilden Steinbruchbetriebes verfüllt. Die Schanze stammte noch aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Reste einer anderen Schanze befanden sich wohl im nordwestlichen Bereich des Platzes, die noch aus der Zeit der schwedischen Be-

Einen Höhepunkt erfuhr die Gestaltung des Platzes mit der Aufstellung eines, von einer Vase bekrönten, Obelisken auf einer Felsklippe im Westen des Platzes am Promenadenweg. Gewidmet war dieses Denkmal dem Oberschützenältesten und späteren Bürgermeister Prätorius Gottfried Richter. Die Seiten des Denkmals waren mit vier Chronostichen auf die Jahreszahlen 1766, 1768, 1773 und 1776 versehen. Diese Angaben hatten an bedeutende Maßnahmen im Rahmen der Ausgestaltung des Platzes erinnert. Der Obelisk ist leider nach dem 2. Weltkrieg beseitigt bzw. zerstört worden, nur die Stahlzapfen ragen noch aus dem Fels. Mit dem Verbot

von Vereinen und dem Waffenbesitz durch die sowjetische Besatzungsmacht endete auch die Existenz des Schützenvereins, dessen Domizil völlig zerstört war.

Die weiteren Gestaltungen umfassten weitere Nachpflanzungen von Gehölzen, wie z. B. des Bergahorns an der Südflanke, des Platzes und Eiben und Kastanien auf den gegenüberliegenden Hängen. Schließlich folgte die Anlage der terrassenförmigen Kirschplantage am Südhang, die noch heute in Resten erhalten ist. Diese Bäume zauberten zur Kirschblüte ein beeindruckendes Bild in Verbindung mit der Ansicht des Stadtbildes von Norden. Im April 1782 wurde wahrscheinlich auf Betreiben der Schützen auf dem Schützenplatz eine „Eisgrube“ angelegt. Es handelte sich dabei wahrscheinlich um ein Steinbruchrestloch, das im Winter mit frischem Eis von der Spree aufgefüllt wurde. Hier bestand die Möglichkeit, Fleisch einzuhängen oder Eis zu kaufen. Das Eis konnte aber auch für medizinische Zwecke genutzt werden. Ein „Fässchen“ Eis kostete immerhin zwei Groschen und die Einlagerung von Frischfleisch kostete auf vier Wochen vier Groschen. Mit dem Ausbau ging natürlich auch die Nutzung des Platzes für größere Festlichkeiten und Veranstaltungen einher. Dazu gehörten später auch die traditionellen „Platzmusiken“ und Konzerte der Militärkapellen der Bautzener Garnison.

der Papierfabrik und der Spreegasse sowie zum Kupferhammer erfuhren einen neuen Ausbau, wobei der Weg zum Kupferhammer mit Hecken gesäumt wurde. Zwei einfache Sanitärgebäude und zwei zu beiden Seiten des Platzes angeordnet Anschlussstellen zur Entnahme von Elektroenergie waren Teil der Neugestaltung.

Die rasante Entwicklung der Handfeuerwaffen schränkte die Nutzung der herkömmlichen Schießbahnen erheblich ein und machte sie für größere Kaliber unbrauchbar. Diese Situation war der Grund dafür, dass ein neuer Schießstand aufgebaut werden musste. Dies geschah schon 1933 und die Einweihung fand in Verbindung mit dem „Augustschießen“ im gleichnamigen Monat 1934 statt. Die Feier war als politisch motiviertes, umfangreiches Volksfest im aufkommenden Zeitgeist als Teil des traditionellen Bautzener August-Jahrmarktes gestaltet.

Schießhalle, Schießbahnen, Blenden, Trefferanzeige, Kugelfang und der Graben für die Bedienung der Anlagen zum Scheibenwechsel waren von den Baufirmen Hauser, Matschie & Männig ausgeführt. Nach den Ansprachen der „Stadtväter“ begannen die Schießwettbewerbe mit den verschiedenen Waffen, so auch mit Schnellfeuerwaffen, die sich noch bis in die folgende Woche ausweiteten. Im Vorfeld der Errichtung der Schießanlage war ge-



Eine historische Postkarte zeigt einen Jahrmarkt, der auf der „Schießbleiche“ abgehalten wurde.

Als am 25. September 1805 die „Bautzener Feuerkompagnie“ ihr 25. Stiftungsfest beging, begaben sich die Mitglieder der Feuerwehr mit ihren Gästen aus der Verwaltung der Stadt und der Bürgerschaft auf den Schützenplatz zu einem großen Volksfest. Am 11. Oktober 1887 konnte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt das neue auf dem Schützenplatz errichtete Steigerhaus einweihen und in die Nutzung als Ausbildungsobjekt übernehmen. 1911 errichtete die Sanitätskolonne Bautzen des Deutschen Roten Kreuzes unweit des Schützenhauses eine „Hilfsstation“. Dabei handelte es sich um einen Vorläufer der Schnellen Medizinischen Hilfe bzw. des heutigen Notarztsystems, das eine rege Inanspruchnahme verzeichnen konnte.

Die Gestaltung des Schützenplatzes als Fest- und Veranstaltungsplatz trat nach 1933 in eine neue Etappe. Ausgangspunkt dafür war u. a. die Wahlkampfveranstaltung von Hitler, die 1932 weit außerhalb der Stadt, nämlich auf dem nicht mehr existenten Sportplatz auf der Hummel, durchgeführt wurde. Sollte der Reichskanzler noch einmal die Stadt besuchen, dann war ein angemessenes Areal von Nöten – so die Auffassung der Verantwortlichen. Zu diesem Zweck wurde der Zugang ab der Einmündung des Taschenberges, von einer breiten Grünfläche geteilt, „zweispurig“ gestaltet. Am Eingang zum Platz kamen je zwei übergroße Betonmasten zur Aufstellung und der gesamte erneut geplante Platz erhielt ebenso wie der letzte Abschnitt der Zugangsbahnen einen Saum aus Pyramidenpappeln. Die Wege hinunter zum Gaswerk,

selbige in den Park der Villa Reinhardt zu errichten. Dieses Vorhaben wurde aber nicht verwirklicht. Die Umgestaltung des Schützenplatzes erfolgte zum überwiegenden Teil durch die Kolonnen der Bautzener SA und die Mitglieder anderer Körperschaften, die ab 1933 gebildet waren. Es war ein glücklicher Umstand, dass die geplante Bebauung des hinteren Teiles des Platzes, dort wo sich heute der Umsetzer befindet, mit einem Heim für die Hitlerjugend und anderer Baulichkeiten nicht zur Umsetzung kam.

Der neue Schießstand befand sich etwa dort, wo gegenwärtig der Kindergarten errichtet wird. Der Schießstand selbst besteht seit fast einen halben Jahrhundert nicht mehr. Schon nach 1945 wurde die neue Schießhalle als Wohnhaus umgenutzt. Als solches dient sie heute noch. Doch schon in den Nachkriegsjahren, kurz nach der Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik am 7. August 1952, wurde der Schießstand wieder interessant. Auch die neue Polizei der DDR und die KVP nutzten nach 1950 den Schießstand, der wieder für diesen Zweck hergerichtet wurde. Eine neue, einfache Schießhalle wurde gebaut, neue Blenden aufgestellt und die Trefferanzeige repariert. Als dann der alte Schießstand am Schafberg bei Niederkaina ebenfalls wieder in die Nutzung genommen wurde absolvierte die Polizei dort ihre Ausbildung im Gebrauch der Pistolen. Auf dem Schützenplatz kam von nun an fast ausschließlich Kleinkalibermunition zum Verschuss. Die Akustik verriet aber auch andere Kaliber.

Es sei gestattet, dass der Verfasser von einem persönlichen Erlebnis berichtet, das mit dem Schießstand in Verbindung steht. Der Schießstand war mittels Drahtzaun und Stacheldrahtumwicklung sehr gut gesichert. Allerdings gab es hinter dem Kugelfang eine, durch Heckenrosen verdeckte Lücke, durch die man mit einigem Geschick unverletzt eindringen konnte. In den Schulferien schlüpfen wir zwei Schülern durch den Draht und durchwühlten mit einem „Gartenhäckel“ tagelang und stundenlang den Sand vor dem Kugelfang. Im Ergebnis konnten etwa reichlich 50 kg Geschossblei zu Tage gebracht und eingesammelt werden. Es war eine herbe Enttäuschung, als uns beim Schrotthandel des „Rumpelmännchens“ das Blei in dieser Form nicht abgenommen wurde. So blieb nichts übrig, als in alten, auf der Müllkippe gefundenen, gusseisernen Töpfen, das Blei zum Schmelzen zu bringen und in einem anderen Topf abzukühlen. Dann schleppten wir das Blei wieder zum Schrotthandel auf dem Güterbahnhof und das Geld zurück auf den Schützenplatz an die Kassen von Karussell, Luftschaukel und Riesenrad. In der Schießhalle wurden außerdem eifrig die „KK-Hülsen“ gesammelt, mit Streichholzkuppen gepöfpt, zugezwickt“ und dann ... Lassen wir es genug sein, es ist nicht nachahmenswert.

Das Gelände des neuen Kindergartens grenzt bzw. nimmt auch einen Teil des Parks in Anspruch, der einst zum Anwesen um die Villa der Familie Reinhardt auf dem Schützenplatz gehörte. Diese befand sich an Stelle des neuen Gebäudes des Seniorenheims „St. Hedwig“ in Trägerschaft der Malteser Sachsen GmbH. Für die Entwicklung des Bautzener Gesundheits- und Sozialwesens hat die Villa aber eine besondere Bedeutung. Im Juni 1947 wurde in diesem Haus eine erste, (wahrscheinlich die erste in der Stadt) Kinder- und Säuglingspflegeeinrichtung für 20 Säuglinge und ein Kindergarten für 60 Jungen und Mädchen im Kindergartenalter eröffnet.



Im August 1998 feierte der wieder ins Leben gerufene „Bautzener Schützenverein 1857 e. V.“ das erste Schützenfest.

Wenig später entstand hier eine Wochenkrippe für Kleinstkinder berufstätiger Mütter. Diese Einrichtung leitete über Jahrzehnte hinweg Frau Lotte Slusariuk. Dem Kindergarten mit Kleiner Gruppe, Mittel- und Großer Gruppe stand viele Jahre Frau Hedwig Wetzlau vor. Beide Damen wurden von den Kindern liebevoll „Tante Slu“ bzw. „Tante Hedel“ genannt. Nach der Wende wurde auch diese Einrichtung geschlossen, weil sie nicht mehr benötigt wurde, und im Winter 1994 abgerissen.

Der Park, dessen südliche Ausdehnung durch die oben genannte Neugestaltung der Zugangsbahnen zum Schützenplatz rigoros verkleinert wurde, war zu einem Teil auch der Garten der Kindereinrichtung. Hier befand sich auch ein größeres Sommerhaus, auf dessen Terrasse, ebenso wie im Park, – entsprechendes Sommerwetter vorausgesetzt – die Kinder ihre Mittagsruhe hielten.

Soweit man zurückdenken kann, war der Schützenplatz Fest- und Veranstaltungsplatz. Hier präsentierte sich jeder, der Raum brauchte, um sich darstellen zu können. Das waren Ballonaufstiege, paramilitärische Gruppierungen, wie die Kradstaffeln des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, die Gesellschaft für Sport und Technik, die Flugmodell-



Der Bautzener Lehrer und Bodendenkmalpfleger Friedrich Lehmann erkundet mit Schülern den Botanischen Garten. Im Hintergrund ist das Schulungsgebäude zu sehen.

bauer mit Fesselfliegern, der Jahrmarkt zu Ostern, im Sommer und im Herbst, mit allen möglichen Schaustellern. Auf dem Platz wurde im Winter mehrfach unter Mithilfe der Feuerwehr eine Spritzeisbahn angelegt. Hier gastierten der Zirkus Barley, Prosche, Aeros, Busch oder Sofia mit eindrucksvollen künstlerischen Darbietungen. Sogar die Hochseilartisten der Camillo-Mayer-Formation waren im zeitigen Frühling 1939 hier präsent. Auf dem Platz endeten Fackelzüge, hier landete der Hubschrauber Mi-1, der für den DEFA Film „Christine und die Störche“ gebraucht wurde und hier stand auch die Bühne der Arbeiterfestspiele.

Aber auch der Steigerturm der Bautzener Feuerwehr hatte hier jahrzehntlang seinen Standort.

Den Gestaltern war es gelungen, die gesamte Vielfalt der Lausitzer Vegetation hier in ihrem nachgestalteten Lebensraum zu präsentieren. Das war nur möglich durch die Ausnutzung des vorhandenen Gehölzbestandes zur Regulierung der Lichtverhältnisse und der tief in den Grund eingebrachten pflanzenspezifisch erforderlichen Bodeninseln. So wurden mittels mikroklimatischen Zellen die erforderlichen Lebensräume geschaffen. So wuchsen hier auch Sonnentau, Moosbeere oder Aronstab. Ein größerer Teich und ein kleiner Tümpel mit Sumpfwiese waren angelegt, in denen zahlreiche Arten heimischer Lurche angesiedelt, ihren Lebensraum fanden. In einem großen zweiteiligen, gemauerten Terrarium, ausbruchssicher gestaltet, konnten Eidechsen, Blindschleichen, Ringelnattern und Kreuzottern beobachtet werden.

Selbstverständlich gab es auch eine Abteilung für Obstbau, Gemüse, Küchen- und Heilkräuter. Ein separates Unterrichtsgebäude mit Schulungsraum und Labor sowie eine Fachbibliothek standen zur Verfügung. Neben dem Schulungsgebäude befand sich ein Bienenhaus, wo es noch Korbbeuten und einen als Bienenstock zugearbeiteten Baumstamm gab. Für die Jungpflanzenaufzucht stand auch ein Gewächshaus, das später von der Fachgruppe Aquaristik des Kulturbundes der DDR übernommen wurde, zur Verfügung. Im Botanischen Garten wurde nicht nur die Gartenarbeit unterrichtet, sondern auch der Umgang mit der Pflanze von der Aussaat bis zur Ernte.

Im angrenzenden Bereich, praktisch schon auf einem Teil der ursprünglichen Schießbahnen, wurde noch in den 1960er Jahren durch die Sorbische Schule eine Arbeitsgemeinschaft für Geflügelzucht ins Leben gerufen und ein großer Hühnerstall mit Freifläche errichtet. Die produzierten Eier wurden damals dem Handel zugeführt. Nach geraumer Zeit beendete jedoch eine Krankheit die Geflügelhaltung. Es gab verschiedene Gründe, warum der Botanische Kreisschulgarten, der auch der Öffentlichkeit als Bildungseinrichtung kostenlos zur Verfügung stand, schon zu Beginn der 1970 Jahre verfallen ist. Die Anlagen verwilderten und schließlich viel der Botanische Garten dem Verfall anheim und damit war das Werk von Martin Pötschke und seiner Mitstreiter vernichtet.

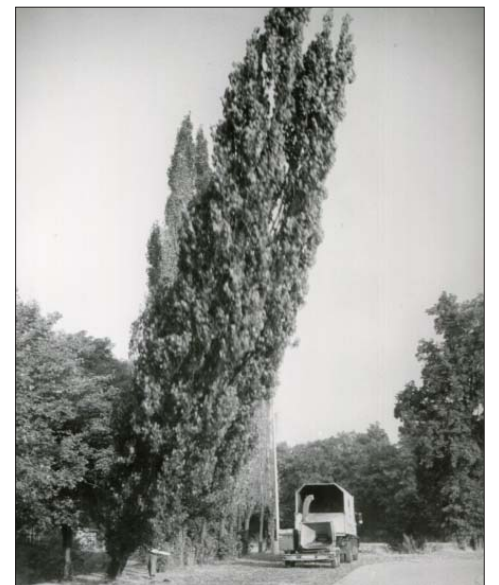
Inzwischen war die nördliche Seite des Platzes für den notwendig gewordenen Neubau der Sorbischen Schule vorgesehen. Doch bis dahin war es ein weiter Weg. Als 1969 in Bautzen die Errichtung von sechs neuen Schulen geplant wurden, war für die Sorbische Schule, die sich in der Alten Burgerschule am Wendischen Graben in einer sehr beengten Situation befand, keine davon vorgesehen. Erst durch einen zähen Kampf, vor allem auf politischer Ebene, konnten die „Sorbische polytechnische Oberschule“ und die „Sorbische erweiterte Oberschule“ am 1. September 1973 vom Wendischen Graben in den neuen Typenbau auf dem Platz des Friedens, dem Schützenplatz, umziehen.

Die Sorbische Grundschule hat nun ebenfalls ihr neues Heim auf der Friedrich-List-Straße erhalten. Das sanierte Schullegebäude auf dem Schützenplatz beherbergt heute das Förderzentrum „Am Schützenplatz“ Bautzen Schule mit den Förderungsschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale

Entwicklung. An der Südseite des Platzes entstand ab 1974 die große Sporthalle, die 1976 eingeweiht wurde.

Mit dem Abbruch der Reinhardtschen Villa, dem Neubau des Seniorenheimes und dem Abbruch des Internatsgebäudes verschwanden weitere, jedoch schon nicht mehr als solche zu identifizierenden, Teile des Botanischen Gartens, samt dem Gewächshaus der „Aquarianer“. Diese hatten schon Jahre zuvor dieses Objekt aufgegeben. Die letzten Reste des Botanischen Gartens sind heute in den Anlagen um das Seniorenhaus aufgegangen. Es weiß nur niemand mehr!

Mit dem Kindergarten entsteht nun auf dem Schützenplatz ein neuer Baukörper der sich an der Nahtstelle von Reinhardtscher Villa, dem Botanischen Garten mit dem Aquarienhaus und dem ehemaligen Schießstand befindet. Es darf aber auch nicht übersehen werden, dass insbesondere der nordwestliche Teil des Schützenplatzes auch eine bedeutende archäologische Fundstätte ist beziehungsweise war. Schon 1880 kamen beim Bau der Reinhardtschen Villa vorgeschichtliche Funde zu Tage und 1881 konnten 72 Gräber aufgeschlossen werden. 1936 wurden weitere Funde geborgen.



Fällung der großen Pyramidenpappeln im September 1999.

Der überwiegende Teil konnte der Bronzezeit, aber auch der Kaiserzeit zugeordnet werden. In den 1950er Jahren wurde im Bereich des Traföhäuschens eine großflächige Grabung durch das Stadtmuseum, vielfach unter Leitung von Frau Ruth Seibt, organisiert. An den Grabungen nahmen auch Soldaten der in Bautzen stationierten Sowjetarmee teil. Für sie war es eine willkommene Abwechslung, zum Spaten greifen zu dürfen. Jüngste Funde bargen ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger im Vorfeld der Erweiterung der Sorbischen Grundschule zu Beginn der 1980er Jahre. Wo sich allerdings die Siedlung dieser Menschen befand hat die Erde bis in die Gegenwart verschwiegen.

Heute ist die noch vorhandene Freifläche ein beliebter – weil kostenfreier – Parkraum, der nur zu Veranstaltungen aus der Nutzung genommen wird. Von Seiten der Stadt war zu Beginn der 1990er Jahre geplant auf der Freifläche vor dem Seniorenhaus eine mehrgeschossige Parkscheibe zu errichten. Das Vorhaben wurde aber eingestellt.

Vorbei sind die Zeiten, als zahlreiche Hausfrauen aus den angrenzenden Stadtgebieten, bis hinunter zur Dr.-Maria-Grollmuss-Straße, zwischen den Pappel und den Ahornbäumen die Wäscheleinen zogen und sich hier zum „Trocknen“ bzw. zum „trockenfledern“ ihrer „Großen Wäsche“ und natürlich zu einem Plausch und Tratsch trafen. Vorbei ist aber auch die Existenz der Rodelbahn auf Reinhardts Wiesen, der „Reinhardtschen“, die inzwischen völlig verwachsen ist. Seit die Feuerwehr in ihrem neuen Domizil im Gesundbrunnen steht, kommt auch sie nicht mehr auf den Schützenplatz. Drachensteigen, Rollerfahren und Kastaniensammeln sind längst out und die Wege durch das Irrbüschel sind kaum noch begehbar – weil zugewachsen. Bei den älteren Bautzener Bürgern sind aber die Bezeichnungen „Schissa“, „Schießbleiche“, Schützenplan“ oder „Rummelplatz“ in der Erinnerung geblieben.

Text und Fotos: Eberhard Schmitt

Amtliche Bekanntmachungen

Der Stadtrat beschloss



In der Stadtratssitzung am 15. Mai 2019 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss zum Vergabeverfahren des Bürgerhaushaltes **BV-0606/2019**

Benennung der Mitglieder des Aufsichtsrates der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH **BV-0608/2019**

Baubeschluss für die Baumaßnahme Neubau einer Kindertageseinrichtung Am Schützenplatz 4a in Bautzen 1. Änderung **BV-0610/2019**

Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bautzen **BV-0611/2019**

Feststellung des Jahresabschlusses 2014 **BV-0613/2019**

Beschluss über die Umsetzung der Tourismuskonzeption 2019 **BV-0615/2019**

Projekt – Hilfe zur Selbsthilfe / Änderung des Stellenplanes **BV-0616/2019**

Ratsmedaille der Stadt Bautzen **BV-0612/2019**

Stadtratsbeschlüsse



Beschluss zum Vergabeverfahren des Bürgerhaushaltes

Der Stadtrat beschließt die Entscheidung über die Umsetzung der eingereichten Bürgerhaushaltsvorschläge und deren Platzierung dem Finanzausschuss zu übergeben. Das Verfahren wird dahingehend angepasst, dass Vorschläge bis Februar des laufenden Jahres für das laufende Jahr eingereicht werden können.

Im März/April entscheidet der Finanzausschuss über Umsetzung und Platzierung der Vorschläge für das laufende Haushaltsjahr. Die Anpassung der Fristen ist abhängig vom jeweiligen Haushaltsabschluss des laufenden Jahres.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Benennung der Mitglieder des Aufsichtsrates der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH

Als weitere Mitglieder des Aufsichtsrates der Energie- und Wasserwerke Bautzen GmbH werden

Herr Heinrich Schleppers
Herr Claus Gruhl

bestimmt.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Baubeschluss für die Baumaßnahme Neubau einer Kindertageseinrichtung Am Schützenplatz 4a in Bautzen, 1. Änderung

Der Stadtrat beschließt die in der Begründung dargestellten Planungsänderungen zur Ausführung der Baumaßnahme Neubau der Kindertageseinrichtung Am Schützenplatz 4a.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, weitere Planung, Ausschreibung und Vergabe der geänderten Leistungen auf der Grundlage der geltenden Haushaltssatzung zu veranlassen.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bautzen

Der Stadtrat beschließt die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an

Herrn Christian Schramm.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Feststellung des Jahresabschlusses 2014

Der Stadtrat stellt den Jahresabschluss 2014 (Anlage 1) fest.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Hinweis:

Die Anlage kann im Stadtratsbüro, Zi. 201, im Rathaus, Fleischmarkt 1, zu den Dienstzeiten eingesehen werden.

Beschluss über die Umsetzung der Tourismuskonzeption 2019

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung die „Tourismuskonzeption Bautzen“ auf finanzielle, personelle und strukturelle Umsetzbarkeit zu prüfen.

Nach Möglichkeit ist bereits im laufenden Haushaltsjahr mit den Maßnahmen zu beginnen. Der Stadtrat ist mindestens einmal jährlich über den Stand der Maßnahmen zu informieren. Die Präsentation soll im Beirat für Stadtentwicklung erfolgen.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Projekt – Hilfe zur Selbsthilfe / Änderung des Stellenplanes

Der Haushaltsplan 2019, der Teil Stellenplan, wird geändert.

1. Es werden zwei zusätzliche Teilzeitstellen eingerichtet.

Produktgruppe 351 zusätzlich
sonstige soziale Hilfen und Leistungen 1,5 VZÄ EG 3 TVöD-V

2. Die zusätzlichen Stellen sollen ausschließlich zur Leistung von handwerklichen Hilfen im Rahmen des Projektes zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit „Hilfe zur Selbsthilfe“ besetzt werden.

Die Besetzung soll mit Langzeitarbeitslosen erfolgen. Die Projektdauer wird auf 5 Jahre befristet.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Ratsmedaille der Stadt Bautzen

Die Stadt Bautzen vergibt eine jährliche Ehrung an Absolventen von Schuleinrichtungen im Stadtgebiet Bautzen. Die „Ratsmedaille der Stadt Bautzen“ würdigt außerordentliche schulische Leistungen und gesellschaftliches Engagement im Sinne der Stadtgesellschaft.

Grundlage bildet die Richtlinie zur Auszeichnung verdienstvoller Absolventen Bautzener Schulen mit der „Ratsmedaille der Stadt Bautzen“.

Die Richtlinie ist Bestandteil des Beschlusses.

Bautzen, 15.5.2019
Alexander Ahrens, Oberbürgermeister

Hinweis:

Die Richtlinie kann im Stadtratsbüro, Zi. 201, im Rathaus, Fleischmarkt 1, zu den Dienstzeiten eingesehen werden.

Ausschreibung



Im Bauverwaltungsamt der Stadtverwaltung Bautzen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

Sachbearbeiter/-in Finanzen

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere:

- selbständige und eigenverantwortliche finanzielle und administrative Betreuung von Verfahren der Stadterneuerung für die Fördergebiete
- Aufstellung und Fortschreibung von Kosten- und Finanzübersichten sowie Vorbereitung der Erstanträge und jährlicher Folgeanträge für die Fördergebiete
- Überwachung, Prüfung und Erledigung von Aufgaben der Fördermittelbetreuung für städtische Einzelmaßnahmen unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen und Förderrichtlinien (u.a. Fördermittelanträge, Verwendungsnachweise)
- Klärung von Finanzierungs- und Förderfragen der Städtebauförderung, eigenverantwortliche Wahrnehmung der dazu erforderlichen Kontakte zu den Abteilungen und Ämtern sowie externen Stellen
- Erstellung von Auszahlungsanträgen entsprechend gesetzlicher Grundlagen und Förderrichtlinien, Festlegung der Auszahlungshöhe
- Bearbeitung von Prüfvermerken der Bewilligungsbehörde
- Erhebung von Ausgleichsbeträgen im Sanierungsgebiet
- Haushaltsplanung/-überwachung für die Konten der Städtebauförderung

Voraussetzungen:

- erfolgreich abgeschlossene Hochschulausbildung in der Fachrichtung Allgemeine Verwaltung oder in der Fachrichtung Public Management (Diplom (BA, FH), Bachelor (BA, FH, Uni))

oder

- eine erfolgreich abgeschlossene Fortbildung zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Angestelltenlehrgang II)

Wir erwarten von Ihnen:

- einschlägige Rechtskenntnisse im BauGB, SÄHO und die Verwaltungsvorschriften zu § 44 SÄHO, RL StBauE sowie des allgemeinen Verwaltungsrechts
- Kenntnisse und Erfahrungen in der Verwaltungsarbeit, Berufserfahrung auf dem Gebiet des Förderrechts sind wünschenswert
- ein hohes Maß an Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft sowie Teamfähigkeit
- eine lösungsorientierte und präzise Arbeitsweise
- sicherer Umgang mit den einschlägigen Softwareprogrammen des MS-Office-Paketes; wünschenswert sind Erfahrungen im Umgang mit den Programmen Allris® und Finanz+

Wir bieten Ihnen:

Einen attraktiven Arbeitsplatz, eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit und ein teamorientiertes Arbeitsklima.

Die Stelle ist unbefristet zu besetzen und mit Entgeltgruppe 9b TVöD-V bewertet.

Ihre aussagekräftigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen – keine online-Bewerbungen – senden Sie bitte bis zum **29. Mai 2019** an die

Stadtverwaltung Bautzen,
Personalabteilung,
Fleischmarkt 1,
02625 Bautzen.

Aus Kostengründen können eingereichte Bewerbungsunterlagen nur zurückgesandt werden, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Bekanntmachung



Grundschulmeldung im September 2019 für das Schuljahr 2020/2021

Im September 2019 erfolgen die Grundschulmeldungen für das Schuljahr 2020/2021. Alle Eltern, deren Kinder im Jahr 2020 schulpflichtig werden, werden dazu vom Schulträger angeschrieben und zum Anmeldetermin eingeladen. Der aktuelle Grundschulbezirk umfasst die Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule, die Dr.-Gregor-Mättig-Grundschule, die Max-Militzer-Grundschule, die Frédéric-Joliot-Curie-Grundschule sowie die Grundschule Göda.

Die Schulaufnahmetage für die Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule, die Dr.-Gregor-Mättig-Grundschule, die Max-Militzer-Grundschule, die Frédéric-Joliot-Curie-Grundschule finden am 2. September bis 4. September 2019, in der Zeit von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Die Schulaufnahmetage für die Grundschule Göda finden am 3. und am 4. September 2019 statt. Bitte beachten Sie hierbei die Ankündigung der Gemeinde Göda.

Kinder, die bis zum 30. Juni des folgenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollenden, sind durch die Eltern bei einer Grundschule ihres Schulbezirkes anzumelden (§ 3 Absatz 2 Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Grundschulen im Freistaat Sachsen – SOGS). Beachtlichen die Eltern, ihr schulpflichtiges Kind an einer staatlich anerkannten Schule in freier Trägerschaft anzumelden, muss dennoch eine Anmeldung an einer öffentlichen Grundschule des jeweiligen Schulbezirkes zur Gewährleistung der Schulaufnahmeuntersuchung und zur Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes erfolgen (§ 3 Absatz 6 SOGS).

Neben einer Einschulung an den Schulen in Trägerschaft der Stadt Bautzen können die Eltern ihre schulpflichtigen Kinder deshalb auch an der Sorbischen Grundschule des Landkreises Bautzen sowie der Bischöflichen Maria-Montessori-Grundschule Bautzen in Trägerschaft des Bistums Dresden-Meißen oder sonstigen öffentlichen Grundschulen bzw. staatlich anerkannten Grundschulen in freier Trägerschaft in anderen Gemeinden anmelden. Die Anmeldung muss jedoch in jedem Fall an einer Grundschule des festgelegten Schulbezirks erfolgen. Dort erhalten die Eltern das Formular für den notwendigen „Antrag auf Beschulung außerhalb des festgelegten Grundschulbezirkes“. Das ausgefüllte Formular ist in der Wunschschule abzugeben. Alles Weitere regelt die entsprechende Grundschule. Einen Zwischenbescheid erhalten die Eltern von der Grundschule, die das schulpflichtige Kind aufnehmen wird.

Straßenreinigung

Wegen der Vorbereitungen zum 1017. Bautzener Frühling finden am 28. und 29. Mai 2019 keine Kehrungen statt.

Stadtverwaltung Bautzen

Fleischmarkt 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 534-0
Telefax 03591 534-534
E-Mail stadtverwaltung@bautzen.de



Herausgeber Oberbürgermeister der Stadt Bautzen
Verantwortlich André Wucht, Fon 03591 534-390
Anschrift Stadtverwaltung Bautzen, Amt für Pressearbeit und Stadtmarketing, Fleischmarkt 1, 02625 Bautzen
Internet www.bautzen.de Texte André Wucht, Laura Ziegler
Druck Linus Wittich Medien KG Auflage 55.220 Exemplare
Erscheint monatlich nach Bedarf Bezug LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Das Amtsblatt im Internet: www.bautzen.de/amtsblatt